

# Flugprospektion 2004 in Sachsen-Anhalt. Ergebnisbericht

RALF SCHWARZ

Die tabellarische Zusammenstellung der Neufundstellen des Jahres 2004 am Ende des Aufsatzes orientiert sich an der für die Jahre 1999–2003 (Schwarz 2003a; Schwarz 2003b; Schwarz 2004; Schwarz 2006). Die Luftbildfundstellen sind nach Landkreisen geordnet und die Informationen zu den Luftbildfundstellen umfassen die Gemeinde, die Gemarkung, die TK-Nummer, eine Identifikationsnummer (LB-Nr.), das Flugdatum und die Fundart. Der Text orientiert sich an der geometrischen Erscheinungsform der Strukturen, wobei die Grabenanlagen zuerst behandelt werden.

## Befestigungen

### *Ovale/kreisförmige Grabenwerke*

Einen kreisförmigen Grundriss besitzt das Doppelgrabenwerk von Vahldorf (Ldkr. OK; LB-Nr. 5454), das einen Gesamtdurchmesser von 100 m aufweist. Ob es sich um ein stichbandkeramisches Rondell handelt, bedarf zunächst der Klärung durch eine geophysikalische Prospektion, da die Anlage im Getreidewuchs nur schemenhaft hervortrat (Schwarz 2003, 45 ff.).

Der Größe nach zu den ältertrichterbecherzeitlichen Befestigungen zählt der Luftbildbefund von Scheuder (Ldkr. KÖT; LB-Nr. 2738; Schwarz 2003, 67; Abb. 1), der bereits 1993 von O. Braasch entdeckt wurde (siehe Schwarz 1998a, 24 Abb. 11). Das Erdwerk befindet sich an der Ziethe und demnach an der Nordgrenze der Baalberger Kultur (während deren später Stufe) und diente wohl dem Schutz gegen Überfälle durch Gruppen der Tiefstichkeramikultur (Schwarz 2003, 48; 62 ff.).

Zu den ovalen Grabenwerken zählen zudem die Anlagen bei Brehna (Ldkr. BTF; LB-Nr. 5404) und Meuchen (Gem. Lützen, Ldkr. WSF; LB-Nr. 5464). Die Größe von 1,7 ha lässt bei dem Grabenwerk von Brehna eine Datierung in die Zeit der Bernburger Kultur oder in die Spätbronze-/Früheisenzeit offen, während die Anlage von Meuchen auf Grund ihrer Größe von 0,7 ha in der Spätbronze-/Früheisenzeit errichtet worden sein könnte (Schwarz 2003, 62; 67; 90 ff.). Unklar ist dagegen die Zeitstellung der Anlage von Baalberge (Ldkr. BBG; LB-Nr. 5450). Es deutet sich im Bewuchs ein Doppelgrabenwerk mit einer Größe von 1 ha an, wobei die Gräben im Abstand von 4 m aufeinander folgen und beidseits der Erdbrücke durch flankierende Gräben miteinander verbunden sind. Dieses Detail lässt ein neolithisches Alter vermuten (Schwarz 2003, 62). Undatiert ist



Abb. 1 Scheuder, Ldkr. Köthen. Grabenwerk (LB-Nr. 2738). Aufnahme vom 06.07.2004 (SW2707-11).



Abb. 2 Egel, Ldkr. ASL. Grabenwerk (LB-Nr. 644). Aufnahme vom 12.08.2004 (SW2725-9).

zudem ein Doppelgrabenwerk, das sich bei Egelu (Ldkr. ASL; LB-Nr. 0644; Abb. 2) in einem Areal ausmachen ließ und wiederholt dokumentiert wurde (Entdeckung durch O. Braasch 1992). Dort befindet sich eine mit dem Totenkult in Verbindung gebrachte spätbronzezeitliche kreisförmige Anlage, die mit zwei Grabhügeln in Verbindung steht (Schwarz 2003, 105 Abb. 67). Dieses Areal wird im weiten Bogen von einem Doppelgrabenwerk umspannt, dessen Gräben sich unmittelbar an die Schlingen eines verlandeten Bodelaufs anlehnen, so dass sie bisher verborgen blieben. Dabei bleibt der Zusammenhang mit dem Rondell unklar.

Ein unregelmäßiges Oval beschreibt die Befestigung, die sich im Norden vorburgartig um den Burgwall von Seegrehna (Gem. Wittenberg, Ldkr. WB; LB-Nr. 5205; Abb. 3) legt. Sie bestand aus einem breiten Wall, der sich als breite helle Struktur im Gras abzeichnet. Der Burgwall selbst ist im Gelände noch mehrere Meter hoch erhalten und wurde 2004 archäologisch untersucht. Dabei kamen ausschließlich slawische Funde und Befunde zum Vorschein, so dass die wiederholt geäußerte spätbronzezeitliche Datierung der Befestigung in Frage steht (Grimm 1958, 315 Nr. 652; 103 Abb. 23a). Aus dem Wall der Vorburg sollen nach P. Grimm »beim Pflügen Backsteinreste herausgekommen« sein (Grimm 1958, 315 Nr. 652).

Einen ovalen Grundriss mit leichter Abflachung an der Torseite besitzt eine Befestigung, die bereits 1991 von O. Braasch bei Salzelmen (Gem. Schönebeck, Ldkr. SBK; LB-Nr. 2889) entdeckt wurde. Eine Torlücke zeichnete sich aber erstmals 2004 ab (Abb. 4). Im Luftbild deutlich erkennbar ist, dass der Graben im Westen von einem Leitungsgraben gekappt wird. Nach wie vor ungeklärt ist das zeitliche Verhältnis zur angrenzenden



Abb. 3 Seegrehna, Gem. Wittenberg, Ldkr. WB. Burgwall und Grabenwerk (LB-Nr. 5205). Aufnahme vom 07.07.2004 (SW2711-32).

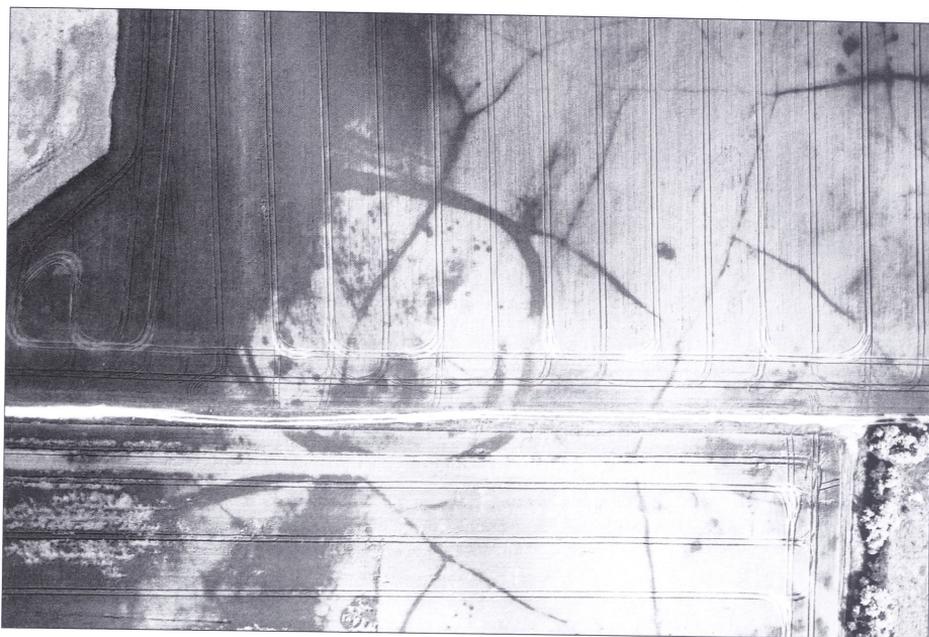


Abb. 4 Salzelmen, Gem. Schönebeck, Ldkr. SBK. Grabenwerk (LB-Nr. 2889). Aufnahme vom 06.07.2004 (SW2709-15).



Abb. 5 Ummendorf, Ldkr. BÖ. Grabenwerk (LB-Nr. 5154). Aufnahme vom 21.07.2004 (SW2718-11).

befestigten Siedlung, die sich anhand des hybriden Grundrisses als slawische wüste Dorfstelle zu erkennen gibt (Schwarz 2003, 210f. Abb. 165).

Mit einer Breite von bis zu 4 m relativ stark ist der Graben einer 0,4 ha großen kreisförmigen Befestigung, die bereits 2002 bei Ummendorf (Ldkr. BÖ; LB-Nr. 5154; Abb. 5) zum Vorschein kam, sich nun aber weitaus deutlicher abhob. Vermutlich handelt es sich hier um eine mittelalterliche Burg.

### *Rechteckige Grabenwerke*

Einen rechteckigen Grundriss mit runden Kanten besitzt ein Grabenwerk bei Salzelmen (Gem. Schönebeck, Ldkr. SBK; LB-Nr. 2895; Abb. 6), das von O. Braasch schon 1993 entdeckt wurde. 2004 stellte sich heraus, dass dem Graben zumindest im Süden und im Westen ein äußerer Graben vorgesetzt war, wie dies vor allem für Befestigungen der römischen Kaiserzeit charakteristisch ist (Schwarz 2003, 187). Zudem erschien im Osten eine Erdbrücke und im Innern der Siedlung zeichneten sich einige Grubenhäuser und die Gruben von Pfostenbauten ab. Der Luftbildbefund von Salzelmen dient somit als Beispiel dafür, wie Strukturen Jahr für Jahr durch neu hinzukommende Details komplettiert werden können.

Stark abgerundet ist das oval-rechteckige Grabenwerk von Petersroda (Gem. Roitzsch, Ldkr. BTF; LB-Nr. 5405; Abb. 7). Es befand sich innerhalb eines nur unwesentlich größeren ovalen Erdwerkes. Beide wiederum wurden von einer Befestigung umschlossen, deren breiter Graben sehr unregelmäßig verläuft. In Aufbau und Geometrie ähnelt der



Abb. 6 Salzelmen, Gem. Schönebeck, Ldkr. SBK. Grabenwerk (LB-Nr. 2895). Aufnahme vom 06.07.2004 (SW2709–26).



Abb. 7 Petersroda, Gem. Roitzsch, Ldkr. BTF. Grabenwerk (LB-Nr. 5405). Aufnahme vom 07.07.2004 (SW2711-6).



Abb. 8 Eutzsch, Ldkr. WB. Grabenwerk (LB-Nr. 5406). Aufnahme vom 07.07.2004 (SW2712-7).

Luftbildbefund von Petersroda jenem von Hof bei Stauchitz (Ldkr. Torgau-Oschatz) in Sachsen. Auch dort befinden sich im Kern eine ovale und eine gerundet-rechteckige Anlage, wobei noch ein drittes Grabenwerk mit regelmäßig rechteckigem Grundriss im Zentrum hinzutritt. Diese werden von einem Burgwall umschlossen, der sich im Luftbild als ein breites helles Band abzeichnet. Dieser Burgwall wird mit der »urbs gana«, der »vermuteten früh- bis hochmittelalterlichen Hauptburg des Stammes der Dalemintzier« identifiziert (Oexle 1997, 172). Auf Grund dieser Analogien könnte es sich bei dem Luftbildbefund um die südlich von Petersroda lokalisierte Wüstung Burgstädel handeln, wobei die Geometrie des Grundrisses eine slawische Gründung vermuten lässt (Reischel 1926, Karte). Ein ähnlicher Grundriss kennzeichnet auch eine Wüstung bei Löberitz (Ldkr. BTF; LB-Nr. 1777). Die Befestigung im Innern der Siedlung besitzt hier einen kreisrunden Grundriss mit 4 m breitem Graben und Erdbrücke (Schwarz 2005, 444 Abb. 12). Umfangreiches Scherbenmaterial weist die Wüstung als slawisch aus.

Einen ebenfalls oval-rechteckigen Grundriss besitzt die Anlage von Eutzsch (Ldkr. WB; LB-Nr. 5406; Abb. 8). Die mit 35 m bis 40 m relativ kleine Innenfläche wird von einem 10 m, streckenweise bis 20 m breiten Graben umschlossen. Die Größe und Geometrie der Anlage lassen auf eine hoch- bis spätmittelalterliche Ministerialenburg schließen (Schwarz 2003, 221). Entsprechendes gilt für die 0,34 ha kleine gerundet-rechteckige Anlage bei Horla (Ldkr. SGH; LB-Nr. 5449; Abb. 9), deren nördlicher Abschluss noch im Gelände als Graben eingesenkt ist, während der südliche ausschließlich im Bewuchs sichtbar wird. Die Burg befindet sich im Bereich der wüsten Dorfstelle Alt-Horla, die sich im Bewuchs anhand von Grubenhäusern lokalisieren lässt (Neuss 1971, 147ff. Nr. 113).



Abb. 9 Horla, Ldkr. SGH. Grabenwerk (LB-Nr. 5449). Aufnahme vom 27.07.2004 (SW2720–20).

Allerdings befindet sich der Luftbildbefund 750 m weiter südlich des von E. Neuss für die Lage des Dorfes in Anspruch genommenen Flurstückes »in der alten Horl« (Neuss 1971, 148 Abb.). Nach E. Neuss war »das alte Horla ... die Vorsiedlung von Horla u. wohl wegen ungünstiger, d. h. zu feuchter Lage frühzeitig aufgegeben u. auf die Stätte des heutigen Dorfes Horla verlegt« worden (Neuss 1971, 148).

Das Doppelgrabenwerk von Borne (Ldkr. ASL; LB-Nr. 5451; Abb. 10) zeichnet sich durch einen trapezförmigen Grundriss mit Eingang an der Schmalseite aus, wobei die Gräben beidseits des Tores M-förmig nach innen ziehen. Dieses Detail weist, verbunden mit dem breiten Zufahrtsweg und den Grubenhäusern, auf eine mittelalterliche Zeitstellung hin und rückt die Anlage in die Nähe der herzförmigen Grundrisse (Schwarz 2003, 224 ff.). Bei dem ausschnitthaft erfassten Doppelgrabenwerk von Wohlsdorf (Ldkr. BBG; LB-Nr. 5446) sprechen der unregelmäßige Verlauf der Gräben und die dichte Grubenhäuserbebauung für ein mittelalterliches Dorf. Mit einer mittelalterlichen Wüstung deckt sich auch die Lage der Luftbildfundstelle bei Neundorf (Ldkr. ASL; LB-Nr. 5431), dessen rechteckiger Grundriss sich nur schemenhaft im Mais abhebt. Dasselbe trifft für einen Luftbildbefund bei Leopoldshall (Gem. Staßfurt, Ldkr. ASL; LB-Nr. 5430) zu.

Die Regelmäßigkeit der Anlage von Groß Rosenburg (Ldkr. SBK; LB-Nr. 5434; Abb. 11) erinnert an das Grabenwerk von Pömmelte (Ldkr. SBK; LB-Nr. 2353; Schwarz 2003, 180 Abb. 136), für das eine Errichtung durch römisches Militär im Zuge der Eroberungskriege germanischer Gebiete zwischen Rhein und Elbe durch Kaiser Augustus (27 v. Chr. bis 14 n. Chr.) propagiert wurde (Schwarz 2003, 179). T. Weber erkannte aber den Umriss des Grabenwerkes in den Flurgrenzen vor der in der Mitte des 19. Jh. durchgeführten Separation (Flurneuordnung) wieder, die in den Brouillonkarten festgehalten und Ende des 19. Jh. von der Historischen Kommission der Provinz Sachsen in die Wüstungskarten übertragen wurden (Schneider 1987, 197 Abb. 4,1 zeigt am unteren Rand die östliche Ecke der Grabenanlage). Darüber identifizierte er den Luftbildbefund mit der an dieser Stelle lokalisierten Wüstung Bösen (Weber 1996, 55). Das mittelalterliche Dorf befand sich nun aber nach Ausweis von Grubenhäusern im Luftbild und »neuerdings geborgene[n] frühmittelalterliche[n] Scherben«, die »zu unverzierten und verzierten Eitöpfen mit geradlinigen Kammstrichmustern, Strichgruppen, Dellen, Kreisstempeln und senkrechten Wellenbändern« gehören, wobei »rotbraune und blaugraue Kugeltöpfe sowie Steinzeug« eine ununterbrochene Besiedlung »mindestens vom 8. bis 14. Jh.« belegen (Schneider 1987, 199), im unmittelbaren Bereich des Windmühlenberges, der von dem Grabenwerk weiträumig umschlossen wird. Nach wie vor ungeklärt bleibt demnach, wie es zu einer derart regelmäßig konstruierten Grabenanlage kam, deren Fläche weit über die des mittelalterlichen Dorfes hinausgeht. Formal und hinsichtlich der Größe entsprechen aber beispielsweise die Wüstung Niendorf bei Haldensleben (Ldkr. OK; Grimm 1958, 167 Abb. 44e; 168) oder einzelne »befestigte Dörfer der flämischen Kolonisation« wie die »Alte Stadt« bei Bitterfeld (Ldkr. BTF; Grimm 1958, 167 Abb. 44a; 169) dem Luftbildbefund bei Pömmelte, so dass eine mittelalterliche Zeitstellung durchaus vertretbar erscheint. Warum das Dorf Bösen dann aber einen derartigen Ausbau erfuhr, bedarf weiterhin der Klärung.

Innerhalb des Grabenwerkes von Groß Rosenburg zeichnen sich Grubenhäuser und eine Schwellenhauskonstruktion ab. Die südöstliche Schmalseite ist mit einem zweiten Graben zusätzlich befestigt. Gegen eine Errichtung durch römisches Militär spricht wie



Abb. 10 Borne, Ldkr. ASL; Grabenwerk (LB-Nr. 5451). Aufnahme vom 21.07.2004 (SW2717-12).



Abb. 11 Groß Rosenburg, Ldkr. SBK. Grabenwerk (LB-Nr. 5434). Aufnahme vom 12.08.2004 (SW2725-31).

bei dem Grabenwerk von Pömmelte die Eckenkonstruktion, die bei römischen Militärlagern viertelkreisförmig gerundet, bei den mitteldeutschen Anlagen eng umgebogen erscheint.

Weitere Grabenwerke mit rechteckigen Grundrissen fanden sich bei Altenweddingen (Ldkr. BÖ; LB-Nr. 5433), Breitungen (Ldkr. SGH; LB-Nr. 5448), Questenberg (Ldkr. SGH; LB-Nr. 5447) und Remkersleben (Ldkr. BÖ; LB-Nr. 5456).

### *Hybride Grabenwerke*

2003 ließ sich erstmals wieder ein bereits von O. Braasch 1993 entdecktes Doppelgrabenwerk bei Drosa (Ldkr. KÖT; LB-Nr. 601; Abb. 12) aus der Luft ausmachen. Da nur Schrägaufnahmen vorhanden waren, wurde auf Grund des Eindrucks, den der Grundriss vermittelte, eine Datierung in die Spätbronze-/Früheisenzeit erwogen (Schwarz 2003, 104). Die Detailaufnahme lässt aber erkennen, dass der Grundriss polygonal gebrochen und ein Tor mit Verbindungsgräben beidseits der Erdbrücke vorhanden ist, so dass eine neolithische Zeitstellung wahrscheinlich ist (Schwarz 2003, 62). Entsprechende Tore besitzt auch der D-förmige Grundriss eines 1998 entdeckten Doppelgrabenwerkes bei Dornbock (Ldkr. KÖT; LB-Nr. 3861; Schwarz 2000, 344 Abb. 4), das 2004 dokumentiert wurde, weil an der abgeflachten Basis erstmals ein Tor zu erkennen war.

Zwei von O. Braasch 1991 nördlich von Landsberg (Ldkr. SK) entdeckte Wüstungen lassen sich anhand der Wüstungsrisse den herzförmigen Grundrissen zuordnen. Bei beiden fehlten bislang Senkrechtsansichten, was 2004 nachgeholt werden konnte (Schwarz



Abb. 12 Drosa, Ldkr. KÖT. Grabenwerk (LB-Nr. 601). Aufnahme vom 06.07.2004 (SW2707–23).

2003, 229 Abb. 181: in der Ortsakte Gütz; Messerschmidt/Messerschmidt 2002, 29 Abb. 4/6). Bei der Wüstung von Petersdorf (Gem. Landsberg, Ldkr. SK; LB-Nr. 1124; Abb. 13) ist der Eingang nach Westen zum Strengbach hin orientiert, wo er im Wendebereich des Pfluges nahe der Böschung unter akkumulierter Erde verschwindet. Die Verfärbungen der Grubenhäuser mischen sich im Luftbild mit den polygonalen Strukturen des Permafrostbodens und sind deshalb nur schwer zu erkennen. Das mit dem Namen Brachwitz 1329 erstmals urkundlich überlieferte Dorf fiel im 15. Jh. wüst, denn seit 1493 ist nur noch von der Brachwitzer Mark die Rede. Dabei werden 1493 neun Hufen, 1526/27 und 1538/39 dagegen zehn Hufen Land auf Brachwitzer Mark erwähnt und auch die Urkunde von 1550 nennt in Verbindung mit zehn wüsten Höfen zehn Hufen Land (Reischel 1926, 150f. Nr. 2). Im Wüstungsbuch sind neun Parzellen eingetragen (Messerschmidt/Messerschmidt 2002, 29 Abb. 5). Allerdings umfasst die Breite der Parzelle 1 im Wüstungsriß, der die Flurverhältnisse vor der Separation Mitte des 19. Jh. festhält, die dreier herkömmlicher Parzellen: Deren Größe dürfte deshalb durch spätere Zusammenlegung kleinerer Parzellen zustande gekommen sein. Dieser Befund mahnt bei der Rekonstruktion von Herrenhöfen anhand der Parzellengrößen zur Vorsicht.

Bei der Wüstung von Spickendorf (Gem. Landsberg, Ldkr. SK; LB-Nr. 2987; Abb. 14) befand sich der Zugang direkt neben einer kleinen mit Buschwerk bestandenen Kuhle auf dem Acker, der den Flurnamen Opperschöna trägt (Messerschmidt/Messerschmidt 2002, 29 Abb. 2). Diese ist »erst seit 50 Jahren ausgetrocknet«, war somit zuvor mit Wasser gefüllt (Neuss 1969, 204; Messerschmidt/Messerschmidt 2002, 29 Abb. 1) und diente einst der Wasserversorgung der Siedlung (vgl. dazu Schwarz 2003, 224). 1182 in den his-



Abb. 13 Petersdorf, Gem. Landsberg, Ldkr. SK. Grabenwerk (LB-Nr. 1124). Aufnahme vom 14.07.2004 (SW2714–20).



Abb. 14 Spickendorf, Gem. Landsberg, Ldkr. SK. Grabenwerk (LB-Nr. 2987). Aufnahme vom 14.07.2004 (SW2714–26).

torischen Quellen mit dem Namen Operza erstmals genannt, fiel das Dorf nach 1350 wüst (Neuss 1969, 202 ff. Nr. 127). E. Neuss zufolge handelt es sich bei Opperschöna um eine »frühe slawische Teichsiedlung von 5–6 Höfen« (Neuss 1969, 204), wobei im Wüstungsbuch sieben Parzellen eingetragen sind, von denen die Parzelle 1 wieder durch ihre Größe auffällt (Messerschmidt/Messerschmidt 2002, 29 Abb. 3).

Zu den herzförmigen Grabenwerken zählt darüber hinaus noch eine Entdeckung bei Meuchen (Gem. Lützen, Ldkr. WSF; LB-Nr. 5465).

Auf Grund des unregelmäßigen Verlaufs der Umfassungsgräben und der Bebauung mit Grubenhäusern lassen sich auch die Befunde von Domnitz (Ldkr. SK; LB-Nr. 5437) und Lützen (Ldkr. WSF; LB-Nr. 5466) als wüste Dorfstellen ansprechen (Schwarz 2003, 231 ff.).

### *Grabensegmente*

Als Grabensegmente erschienen 2004 erstmals mehrere Gräben, die sich unmittelbar im Westen an den Burgwall von Gerbisbach (Gem. Jessen, Ldkr. WB; LB-Nr. 821; Abb. 15; Schwarz 2003, 91 Abb. 49) anschließen. Dieser wurde in der frühen Eisenzeit errichtet, im Frühmittelalter aber von Slawen wiederbesetzt, so dass die Grabenstrukturen der einen oder der anderen Nutzungsphase angehören können (Schwarz 2003, 90). Bei Rettig (Gem. Klöden, Ldkr. WB; LB-Nr. 5412) zeichnete sich die Grabenspur einer ovalen Anlage ab.



Abb. 15 Gerbisbach, Gem. Jessen, Ldkr. WB. Grabenwerk (LB-Nr. 821). Aufnahme vom 07.07.2004 (SW2713-16a).

### *Abschnitts-/Spornbefestigungen*

Zu den Abschnittsbefestigungen ist ein Grabenverlauf zu rechnen, der bereits 1997 bei Barby (Ldkr. SBK; LB-Nr. 156; Abb. 16) südwestlich des Vorwerks Montplaisir im Weizen entdeckt werden konnte. Von diesem war bereits im Prospektionsbericht des Jahres 1997 die Rede (Schwarz 1999, 458). In der Senkrechtaufnahme wird der Bezug zwischen Wall und den leiterbandartigen Strukturen im Vorfeld deutlich. Der dreieckige Vorsprung einer Bastion weist auf eine neuzeitliche Anlage hin. Die leiterbandartigen Bewuchsanomalien entsprechen einem Befund bei Philippsburg (Ldkr. Karlsruhe) in Baden-Württemberg, die im Vorfeld eines Verteidigungssystems aus der Zeit der Erbfolgekriege beobachtet wurden (Braasch 2005, 47 Abb. unten). Für deren Bau wurden Grassoden gestochen und zu Wällen aufgeschichtet, weshalb das Schachbrettmuster die von Grassoden befreiten Flächen markieren könnten. Der auf Schottern und Sanden der Rheinaue über einer wohl nur dünnen Auelehmschicht gebildete Humus hatte sich von diesem Eingriff offenbar nicht mehr erholt. Eine entsprechende Konstruktion könnte damit auch für die Befestigung bei Barby vermutet werden. Die Leiterstrukturen würden hierbei die Gräben nachzeichnen, die den ausgestochenen Rahmen für das Abheben und Aufrollen der Grassodenbahnen bildeten. Ganz ähnliche Strukturen finden sich übrigens sporadisch auch entlang der Deiche an Elbe (z. B. Wartenburg, Ldkr. WB) und Saale (z. B. Beesenlaublingen, Ldkr. BBG) wieder.



Abb. 16 Barby, Ldkr. SBK. Grabenwerk (LB-Nr. 156). Aufnahme vom 06.07.2004 (SW2708–35a).

## Grabenanlagen

### *Kreisgräben*

Kreisgräben der spätbronzezeitlichen Lausitzer und der früheisenzeitlichen Billendorfer Kultur (Schwarz 2003, 111 ff.) fanden sich bei Gerbisbach (Gem. Jessen, Ldkr. WB; LB-Nr. 5411; 1 Ex.: Dm. 25 m), Pretzsch (Ldkr. WB; LB-Nr. 5408; 1 Ex.: Dm. 20 m), Sachau (Gem. Priesitz, Ldkr. WB; LB-Nr. 5409; 2 Ex.: Dm. 20–30 m) und Splau (Gem. Bad Schmiedeberg, Ldkr. WB; LB-Nr. 5407; 1 Ex.: Dm. 20 m). Bei der ringförmigen Struktur von Prettin (Ldkr. WB; LB-Nr. 5410; 1 Ex.: Dm. 15 m) ist die Zugehörigkeit zu einem Kreisgraben unsicher. Den Lausitzer/Billendorfer Kreisgräben lässt sich zudem der an der westlichen Verbreitungsgrenze dieser Kulturen zum Vorschein gekommene Befund von Schönitz (Gem. Riesigk, Ldkr. AZE; LB-Nr. 5439; 2 Ex.: Dm. 18–22 m; Abb. 17) zuordnen.

Kreisgräben der spätbronzezeitlichen Saalemündungsgruppe und der früheisenzeitlichen Hausurnenkultur kamen 2004 bei Zeitz (Gem. Barby, Ldkr. SBK; LB-Nr. 5416; 2 Ex.: Dm. 15–25 m) und Gerbitz (Ldkr. BBG; LB-Nr. 5435; 7 Ex.: Dm. 15–20 m) zum Vorschein. Der größere der zwei Zeitzer Kreisgräben (Abb. 18) weist an einer Stelle eine Erdbrücke auf, die zangentorartig von schmalen Gräbchen flankiert wird. Hierin ähnelt er den Schlüssellochgräben (Schwarz 2003, 119), mit dem Unterschied, dass die apsidiale Ausbuchtung nicht geschlossen ist. Einer der Kreise von Gerbitz ist oval verzogen (Abb. 19; siehe dazu Schwarz 2003, 119).



Abb. 17 Schönitz, Gem. Riesigk, Ldkr. AZE. Kreisgräben (LB-Nr. 5439). Aufnahme vom 10.08.2004 (SW2722-08).



Abb. 18 Zeitz, Gem. Barby, Ldkr. SBK. Kreisgräben (LB-Nr. 5416). Aufnahme vom 06.07.2004 (SW2708-9a).



Abb. 19 Gerbitz, Ldkr. BBG. Kreisgraben und Siedlung (LB-Nr. 5435). Aufnahme vom 12.08.2004 (SW2726-2a).

### *Trapezgräben*

Lediglich eine trapezförmige, für die Baalberger Kultur charakteristische Grabanlage (Schwarz 2003, 68 ff.) ließ sich 2004 bei Wespen (Ldkr. SBK; LB-Nr. 5417; L. 37 m; Abb. 20) dokumentieren.

### *Rechteckgräben*

Der Luftbildbefund von Eggersdorf (Ldkr. SBK; LB-Nr. 958; Abb. 21) wurde wiederholt als Beispiel für die Vergesellschaftung von Rechteckgräben mit Kreisgräben (Schwarz 1997, 67) angeführt. Auf der Aufnahme aus dem Jahr 2004 lässt sich die Lage der Grabgruben zu den Kreisgräben deutlich erkennen.

### **Grubencluster**

#### *Offene Siedlungen*

Charakteristische Bauten der Linienbandkeramikkultur fanden sich 2004 nur einmal bei Gerbitz (Ldkr. BBG; LB-Nr. 5435; Abb. 19). Insgesamt lassen sich dort sechs Häuser ausmachen.

Grubenhaussiedlungen fanden sich 2004 bei Dornbock (Ldkr. KÖT; LB-Nr. 5414), Groß Rodensleben (Ldkr. BÖ; LB-Nr. 5457), Kossebau (Ldkr. SDL; LB-Nr. 5444), Möckern (Ldkr. JL; LB-Nr. 5419; LB-Nr. 5420), Quedlinburg (Ldkr. QLB; LB-Nr. 5462; LB-Nr. 5461),

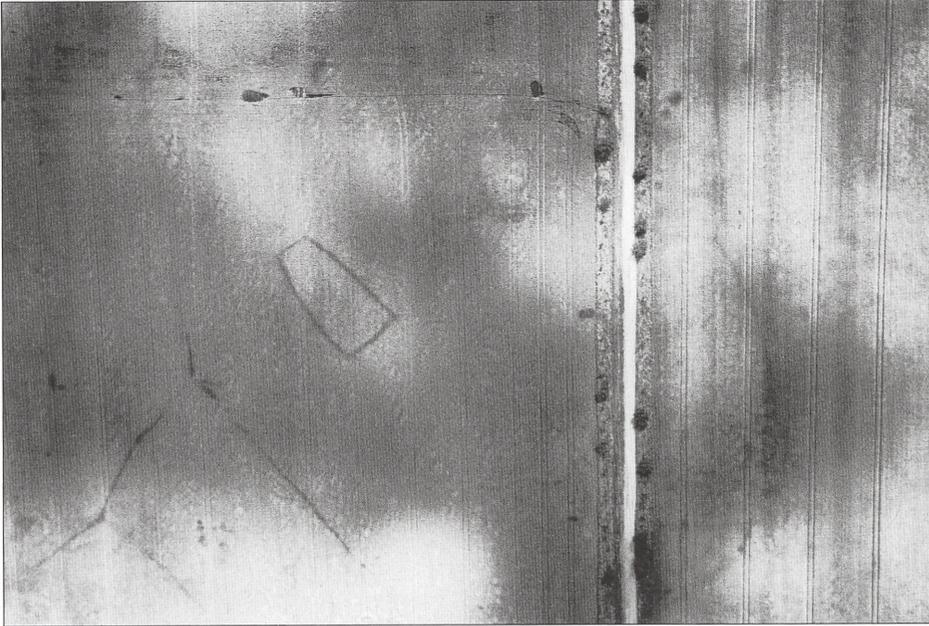


Abb. 20 Wespen, Ldkr. SBK. Grabentrapez (LB-Nr. 5417). Aufnahme vom 06.07.2004 (SW2709-1).



Abb. 21 Eggersdorf, Ldkr. SBK. Kreisgräben mit Rechteckgräben (LB-Nr. 958). Aufnahme vom 06.07.2004 (SW2709-19).



Abb. 22 Kossebau, Ldkr. SDL. Grubenhäusersiedlung (LB-Nr. 5444). Aufnahme vom 28.07.2004 (SW2720–30).

Samswegen (Ldkr. OK; LB-Nr. 5453) und Schernikau (Gem. Vissum, Ldkr. SAW; LB-Nr. 5445). Die dichte Bebauung mit Grubenhäusern deutet bei den Fundstellen LB-Nr. 5419 bei Möckern, LB-Nr. 5461 und 5462 bei Quedlinburg und LB-Nr. 5444 bei Kossebau (Abb. 22) auf mittelalterliche Wüstungen hin, während die lockere Grubenhäuserstreuung der Fundstellen LB-Nr. 5420 bei Möckern und LB-Nr. 5445 bei Schernikau eher für eine Datierung in die römische Kaiserzeit spricht.

### *Gewinnungsgruben*

Kies- und Sandgruben treten im Luftbild meist als große unregelmäßig rechteckige Verfärbungen hervor, die mitunter eine Bänderung von hellen und dunklen Streifen erkennen lassen, die den Verfüllungsvorgang nachzeichnen. Kleinere Gruben können auch regelmäßig sein. Bei den kleineren und langschmalen Rechteckgruben von Lützen (Ldkr. WSF; LB-Nr. 5467) ist auf Grund der Lage dagegen nicht ausgeschlossen, dass es sich um Massengräber aus dem Dreißigjährigen Krieg handeln könnte.

### *Lineare Gräben*

Bei der bogenförmigen Doppelgrabenstruktur von Kremkau (Ldkr. SDL; LB-Nr. 5443) spricht vor allem die Vergesellschaftung mit Langstreifenfluren für eine Deutung als Altstraße.

## Zusammenfassung

2004 wurden an 15 Tagen Prospektionsflüge unternommen. Dabei wurden 105 Fundstellen dokumentiert. Bei 73 Fundstellen handelte es sich um Neuentdeckungen, 32 stellen bereits bekannte Luftbildfundstellen dar<sup>1</sup>. Die Anzahl der für die Dokumentation verwendeten Filme beläuft sich auf 27 SW- und 27 Farbdiafilme (54 Filme). Insgesamt wurden 47,7 Flugstunden beansprucht.

Flugdatum	Flugzeit Stunden	Neufundstellen	Fundstellen- insgesamt	SW/Farb- diafilme
14.04.2004	1,86	05	08	3/3
07.06.2004	2,43	01	05	3/3
08.06.2004	2,20	02	02	1/1
14.06.2004	2,37	00	00	0/0
06.07.2004	4,28	10	17	4/4
07.07.2004	3,11	11	15	3/3
14.07.2004	2,10	00	03	0/0
20.07.2004	3,48	06	08	2/2
21.07.2004	4,97	13	15	3/3
27.07.2004	3,16	03	03	1/1
28.07.2004	4,13	02	02	0/0
29.07.2004	4,56	04	04	1/1
10.08.2004	2,87	03	05	1/1
12.08.2004	4,25	12	17	4/4
19.08.2004	1,92	01	01	1/1

1 An Grabungen wurden 2004 folgende laufende oder neu begonnene Maßnahmen aus der Luft dokumentiert: Brehna (Ldkr. BTF; LB-Nr. 5421), Esperstedt (Ldkr. MQ; LB-Nr. 5422), Gatersleben (Ldkr. ASL; LB-Nr. 5423), Goseck (Ldkr. WSF; LB-Nr. 4113), Karsdorf (Ldkr. BLK; LB-Nr. 5350),

Quedlinburg (Ldkr. QLB; LB-Nr. 2378; 5424; 5425; 5426; 5427; 5428; 5458), Salzfurkapelle (Ldkr. BTF; LB-Nr. 3842), Schellsitz (Gem. Naumburg, Ldkr. BLK; LB-Nr. 2721) und Ziegelroda (Ldkr. MQ; LB-Nr. 5165).

## Neufundstellen alphabetisch nach Landkreisen geordnet

## Landkreis Anhalt-Zerbst

Gemeinde	Gemarkung	TK	LB-Nr.	Flugdatum	Fundart
Riesigk	Schönitz	4140	5438	10.08.2004	Siedlung
Riesigk	Schönitz	4140	5439	10.08.2004	Kreisgraben
Zerbst	Zerbst	4038	5418	06.07.2004	Siedlung

## Landkreis Aschersleben-Staßfurt

Gemeinde	Gemarkung	TK	LB-Nr.	Flugdatum	Fundart
Borne	Borne	4035	5451	21.07.2004	Grabenwerk, Siedlung
Gatersleben	Gatersleben	4133	5423	14.04.2004	Grabung
Hecklingen	Hecklingen	4135	5432	12.08.2004	Siedlung
Neundorf	Neundorf	4135	5431	12.08.2004	Grabenwerk, Siedlung
Staßfurt	Leopoldshall	4135	5430	12.08.2004	Grabenwerk, Siedlung

## Landkreis Bernburg

Gemeinde	Gemarkung	TK	LB-Nr.	Flugdatum	Fundart
Baalberge	Baalberge	4236	5450	21.07.2004	Grabenwerk
Gerbitz	Gerbitz	4136	5436	12.08.2004	Siedlung
Gerbitz	Gerbitz	4136	5435	12.08.2004	Grabenwerk, Kreisgraben, Siedlung
Wohlsdorf	Wohlsdorf	4237	5446	29.07.2004	Grabenwerk, Siedlung

## Landkreis Bitterfeld

Gemeinde	Gemarkung	TK	LB-Nr.	Flugdatum	Fundart
Brehna	Brehna	4439	5421	08.06.2004	Grabung
Brehna	Brehna	4439	5404	06.07.2004	Grabenwerk
Roitzsch	Petersroda	4439	5405	07.07.2004	Grabenwerk

**Landkreis Bördekreis**

Gemeinde	Gemarkung	TK	LB-Nr.	Flugdatum	Fundart
Altenweddingen	Altenweddingen	4034	5433	12.08.2004	Grabenwerk
Groß Rodensleben	Groß Rodensleben	3834	5457	21.07.2004	Siedlung
Remkersleben	Remkersleben	3934	5456	21.07.2004	Grabenwerk
Sülldorf	Sülldorf	3935	5452	21.07.2004	Grabenwerk
Ummendorf	Ummendorf	3833	5455	21.07.2004	Grabenwerk, Siedlung

**Kreisfreie Stadt Dessau**

Gemeinde	Gemarkung	TK	LB-Nr.	Flugdatum	Fundart
Dessau	Mosigkau	4139	5413	06.07.2004	Siedlung

**Landkreis Jerichower Land**

Gemeinde	Gemarkung	TK	LB-Nr.	Flugdatum	Fundart
Möckern	Möckern	3837	5419	06.07.2004	Siedlung
Möckern	Möckern	3837	5420	06.07.2004	Siedlung

**Landkreis Köthen**

Gemeinde	Gemarkung	TK	LB-Nr.	Flugdatum	Fundart
Dornbock	Dornbock	4137	5414	06.07.2004	Siedlung

**Landkreis Merseburg-Querfurt**

Gemeinde	Gemarkung	TK	LB-Nr.	Flugdatum	Fundart
Esperstedt	Esperstedt	4535	5422	07.06.2004	Grabung
Langeneichstädt	Langeneichstädt	4636	5468	20.07.2004	Grabenwerk, Siedlung
Milzau	Burgstaden	4637	5429	12.08.2004	Siedlung

**Landkreis Ohrekreis**

Gemeinde	Gemarkung	TK	LB-Nr.	Flugdatum	Fundart
Samswegen	Samswegen	3735	5453	21.07.2004	Siedlung
Vahldorf	Vahldorf	3735	5454	21.07.2004	Grabenwerk

## Landkreis Quedlinburg

Gemeinde	Gemarkung	TK	LB-Nr.	Flugdatum	Fundart
Quedlinburg	Quedlinburg	4132	5428	14.04.2004	Grabung
Quedlinburg	Quedlinburg	4132	5458	21.07.2004	Grabung
Quedlinburg	Quedlinburg	4133	5424	14.04.2004	Grabung
Quedlinburg	Quedlinburg	4133	5425	14.04.2004	Grabung
Quedlinburg	Quedlinburg	4133	5426	14.04.2004	Grabung
Quedlinburg	Quedlinburg	4133	5427	14.04.2004	Grabung
Quedlinburg	Quedlinburg	4132	5459	21.07.2004	Siedlung
Quedlinburg	Quedlinburg	4132	5460	21.07.2004	Siedlung
Quedlinburg	Quedlinburg	4232	5461	21.07.2004	Siedlung
Quedlinburg	Quedlinburg	4232	5462	21.07.2004	Siedlung

## Landkreis Saalkreis

Gemeinde	Gemarkung	TK	LB-Nr.	Flugdatum	Fundart
Domnitz	Domnitz	4337	5437	12.08.2004	Grabenwerk, Siedlung

## Altmarkkreis Salzwedel

Gemeinde	Gemarkung	TK	LB-Nr.	Flugdatum	Fundart
Vissum	Schernikau	3134	5445	28.07.2004	Siedlung

## Landkreis Sangerhausen

Gemeinde	Gemarkung	TK	LB-Nr.	Flugdatum	Fundart
Breitungen	Breitungen	4532	5448	27.07.2004	Grabenwerk
Horla	Horla	4432	5449	27.07.2004	Grabenwerk, Siedlung
Questenberg	Questenberg	4532	5447	27.07.2004	Grabenwerk, Siedlung

## Landkreis Schönebeck

Gemeinde	Gemarkung	TK	LB-Nr.	Flugdatum	Fundart
Barby	Zeitz	4036	5416	06.07.2004	Kreisgraben
Calbe	Trabitze	4036	5415	06.07.2004	Siedlung
Groß Rosenburg	Groß Rosenburg	4037	5434	12.08.2004	Grabenwerk, Siedlung
Wespen	Wespen	4036	5417	06.07.2004	Trapezgraben

## Landkreis Stendal

Gemeinde	Gemarkung	TK	LB-Nr.	Flugdatum	Fundart
Garz	Garz	3239	5441	29.07.2004	Siedlung
Kossebau	Kossebau	3135	5444	28.07.2004	Siedlung
Kremkau	Kremkau	3334	5443	29.07.2004	Altstraße
Lindtorf	Rindorf	3337	5442	29.07.2004	Siedlung

## Landkreis Weißenfels

Gemeinde	Gemarkung	TK	LB-Nr.	Flugdatum	Fundart
Großgörschen	Kleingörschen	4739	5463	20.07.2004	Massengrab?
Lützen	Lützen	4738	5467	20.07.2004	Siedlung
Lützen	Meuchen	4738	5465	20.07.2004	Grabenwerk
Lützen	Lützen	4738	5466	20.07.2004	Grabenwerk, Siedlung
Lützen	Meuchen	4738	5464	20.07.2004	Grabenwerk, Siedlung

## Landkreis Wittenberg

Gemeinde	Gemarkung	TK	LB-Nr.	Flugdatum	Fundart
Bad Schmiedeberg	Splau	4242	5407	07.07.2004	Kreisgraben
Dabrun	Dabrun	4142	5440	10.08.2004	Grabenwerk, Siedlung
Eutzsch	Eutzsch	4141	5406	07.07.2004	Grabenwerk
Jessen	Gerbisbach	4243	5411	07.07.2004	Kreisgraben
Klößen	Rettig	4243	5412	07.07.2004	Grabenwerk
Prettin	Prettin	4343	5410	07.07.2004	Kreisgraben
Pretzsch	Pretzsch	4242	5408	07.07.2004	Kreisgraben
Priesitz	Sachau	4342	5409	07.07.2004	Kreisgraben

## Summary

### *Aerial reconnaissance 2004 in Saxony-Anhalt. Report of results*

The article summarizes the aerial reconnaissance in Saxony-Anhalt for the year 2004. Each archaeological site that was discovered is listed according to the county, the community and the parish to which it belongs. Further information includes the sheet number of the topographical map (1:25 000), an identification number (LB-Nr.) and the type of site (settlement or grave enclosure, settlement or grave pits etc.). The article groups the structures according to their shapes and briefly describes features of interest; it ends with a statistical resumé.

---

## Literaturverzeichnis

### Braasch 2005

O. Braasch, Vom heiteren Himmel.... Luftbildarchäologie. Portrait Archäologie 1 (Esslingen 2005).

### Grimm 1958

P. Grimm, Die vor- und frühgeschichtlichen Burgwälle der Bezirke Halle und Magdeburg. Handbuch vor- und frühgeschichtlicher Wall- und Wehranlagen, Teil 1 (Berlin 1958).

### Neuss 1969

E. Neuss, Wüstungskunde des Saalkreises und der Stadt Halle. Wüstungskunde des Saalkreises, der Stadt Halle und der Mansfelder Kreise 1 (Weimar 1969).

### Neuss 1971

E. Neuss, Wüstungskunde der Mansfelder Kreise: Seekreis und Gebirgskreis. Wüstungskunde des Saalkreises, der Stadt Halle und der Mansfelder Kreise 2 (Weimar 1971).

### Oexle 1997

J. Oexle (Hrsg.), Aus der Luft – Bilder unserer Vorgeschichte. Ausstellungskatalog (Dresden 1997).

### Reischel 1926

G. Reischel, Wüstungskunde der Kreise Bitterfeld und Delitzsch – Geschichtsquellen der Provinz Sachsen und des Freistaates Anhalt 2 (Magdeburg 1926).

### Schneider 1987

J. Schneider, Beiträge der Bodendenkmalpflege zur mittelalterlichen Wüstungsforschung dargestellt am Kreis Schönebeck. Jahresschr. Mitteldt. Vorgesch. 70, 1987, 191–218.

### Schwarz 1997

R. Schwarz, Luftbildarchäologie in Sachsen-Anhalt. In: S. Fröhlich (Hrsg.), Luftbildarchäologie in Sachsen-Anhalt. Begleitband zur Sonderausstellung im Landesmuseum für Vorgeschichte Halle (Saale) vom 15.02.1997 bis 31.12.1997 (Halle [Saale] 1997) 7–100.

### Schwarz 1998

R. Schwarz, Flugprospektion 1996 in Sachsen-Anhalt: Ergebnisbericht. Jahresschr. Mitteldt. Vorgesch. 80, 1998, 339–382.

### Schwarz 1998a

R. Schwarz, Aspekte der Luftbildprospektion in Sachsen-Anhalt. In: Unsichtbares sichtbar machen. Geophysikalische Prospektionsmethoden in der Archäologie. Kolloquium vom 27. Oktober 1994 in Leipzig. Materialhefte zur Archäologie 41 (Stuttgart 1998) 9–25.

### Schwarz 1999

R. Schwarz, Flugprospektion 1997 in Sachsen-Anhalt: Ergebnisbericht. Jahresschr. Mitteldt. Vorgesch. 81, 1999, 411–470.

### Schwarz 2000

R. Schwarz, Flugprospektion 1998 in Sachsen-Anhalt: Ergebnisbericht. Jahresschr. Mitteldt. Vorgesch. 83, 2000, 339–398.

### Schwarz 2003

R. Schwarz, Pilotstudien. 12 Jahre Luftbildarchäologie in Sachsen-Anhalt (Halle [Saale] 2003).

### Schwarz 2003a

R. Schwarz, Flugprospektion 1999 in Sachsen-Anhalt: Ergebnisbericht. Jahresschr. Mitteldt. Vorgesch. 86, 2003, 447–510.

### Schwarz 2003b

R. Schwarz, Flugprospektion 2000 in Sachsen-Anhalt: Ergebnisbericht. Jahresschr. Mitteldt. Vorgesch. 87, 2003, 345–414.

### Schwarz 2004

R. Schwarz, Flugprospektionen 2001 und 2002 in Sachsen-Anhalt: Ergebnisbericht. Jahresschr. Mitteldt. Vorgesch. 88, 2004, 458–501.

### Schwarz 2005

R. Schwarz, Flugprospektion 2003 in Sachsen-Anhalt: Ergebnisbericht. Jahresschr. Mitteldt. Vorgesch. 89, 2005, 435–479.

---

## Abkürzungen

ASL	Aschersleben-Staßfurt	MQ	Merseburg-Querfurt
AZE	Anhalt-Zerbst	OK	Ohrekreis
BBG	Bernburg	QLB	Quedlinburg
BÖ	Bördekreis	SAW	Salzwedel
BTF	Bitterfeld	SGH	Sangerhausen
DE	Dessau	SK	Saalkreis
LB-Nr.	Luftbildnummer	SBK	Schönebeck
Ldkr.	Landkreis	SW	Schwarzweiß
LDA	Landesamt für Denkmalpflege und Archäologie Sachsen-Anhalt	SDL	Stendal
JL	Jerichower Land	TK	Topographische Karte
KÖT	Köthen	WB	Wittenberg
		WSF	Weißenfels

---

## Abbildungsnachweis

Alle Luftbildaufnahmen stammen vom Verfasser.

---

## Anschrift

Dr. Ralf Schwarz  
Landesamt für Denkmalpflege und Archäologie  
Sachsen-Anhalt  
Richard-Wagner-Str. 9  
D-06114 Halle (Saale)  
rschwarz@lda.mk.lsa-net.de